

BEDEUTUNG DES PARTNERSCHAFTSVERTRAGES

Der 30. September 1967 ist für den Canton de Maintenon und den Landkreis Amberg-Sulzbach (bis zur Landkreisreform 1972 Landkreis Sulzbach-Rosenberg) ein historisch bedeutsames Datum. Beim feierlichen Abschluss des Freundschaftsvertrages am 30. September 1967 in der Mairie (Gemeindehaus) von Saint Symphorien war nicht abzusehen, dass die allerersten, von einer gewissen Zurückhaltung geprägten Annäherungsversuche - die Wunden des Zweiten Weltkrieges waren noch nicht überall vernarbt – doch sehr schnell und im Laufe von Jahrzehnten zu so einem breit gefächerten Band von äußerst herzlichen Begegnungen und tiefen Freundschaften führen würden.

Die Partnerschaft lebt -und lebte - durch die unzähligen Besuche und Gegenbesuche unter anderen von:

- **Politikern** (Landräten, Kreisräten, Stadträten, Bürgermeistern),
- den 5 jährigen Treffen zur Erneuerung des Vertrages,
- den **Schüleraustauschen**: - des HCA-Gymnasiums in Sulzbach-Rosenberg,
 - des Gregor-Mendel und
 - des Max-Reger-Gymnasiums in Amberg,
- der **Volkshochschule** Sulzbach-Rosenberg mit ihrem Partnerverein,
 - o dem CCLER,
 - o der VHS Singgemeinschaft mit dem "Ensemble vocale des Tourelles d'Épéron".
- der **Pfarrei St. Marien** sowie kirchlicher Vereine,
- gegenseitigen Besuchen der verschiedensten **Vereine und Gruppierungen** des Landkreises:
Bauernverband, Sportvereine, Trachtenvereine, Musikvereine, Künstler.

- Besonders zu erwähnen ist hier der regelmäßige und lebendige Austausch zwischen Illschwang und St. Piath.

Durch die Institutionalisierung von Begegnungen, durch den Ausbau bestehender Kontakte und die ständige Gründung neuer Kontakte (hierbei haben sich einzelne Personen durch ihren selbstlosen Einsatz und ihr Organisationstalent sehr verdient gemacht) sowie die finanzielle Förderung durch den Landkreis Amberg - Sulzbach auf deutscher Seite und durch das Comité de Jumelage de Maintenon auf französischer Seite haben seit dem 30.September 1967 die verschiedensten Gruppen,

Vereine, Schulen, Institutionen sowie Politiker (das dürften schätzungsweise 4.000 - 5.000 Personen in circa 150 - 200 offiziellen Besuchen sein) den anderen Landkreis kennen gelernt.

Tiefe Freundschaften entstanden dabei.

Der Friedens- und Europagedanke wurde – wie es in der Charta von Saint Symphorien gefordert wird – in den beiden Regionen beispielhaft nicht nur von den Politikern verwirklicht, sondern vor allem - und das auf sehr breiter Basis - von den Bürgern beider Landkreise in ständigen, unzähligen, stets herzlich verlaufenen Begegnungen.

Hermann Kleinecke